

OMAHA TRIBUNE
TRIBUNE PUBLISHING CO.
VAL J. PETER, Pres.
1311 Howard Str. Omaha, Neb.
Telephon Douglas 3700

Preis des Tagesblatts:
Durch Träger, per Woche \$1.00
Durch die Post, per Jahr \$4.00

Preis des Wochenblatts:
Bei frischer Vorabbezahlung,
per Jahr \$1.50
Wochenblatt erscheint Donnerstags.

New York Office, The German Newspaper Alliance, 46 West 34th St.

Omaha, Neb., 23. März, 1914.

Was gewahrt Integrität.

Der Marquis de Segur erzählt eine wenig bekannte Anekdote von Kaiser Josef II., die sowohl für die Weisheitsgegenwart des Kaisers als auch für seine Abneigung gegen alles starre Zeremoniell charakteristisch ist.



Frank Tannenbaum,
der Abhänger 'Bühner' der amnestischen
Beispielen und Architekturmaler in New York.

Opheum
Telephon Douglas 494.
Matinee täglich 2.15; Abends 8.15.
Adornes Baudewitz.

Diese Woche: Horace Goldin, Bert
Leon, McMahon, Diamond & Cle-
ment, James S. Cullen, die fünf
Sulligs, Sharp und Turrel, Stella Duo
und Heart - Selig, Wandbild der
Neuzeitlichen Hebräer.

Preise: Matinee (ausgenommen
Samstags und Sonntag) Gallerie
10 Cents; beste Sitze 25c - Abends
10c, 25c, 50c und 75c

Luxus
THE BEER YOU LIKE
ITS TASTE IS UNIQUE
AND PLEASANT

LUXUS MERCANTILE CO., Dist
Telephon Douglas 1889
Bestellen Sie eine Kiste für Ihr Heim

W. J. NAYLON T. C. CHRISTENSEN
OMAHA MIRROR & ART GLASS CO.
Fabrikanten von Blei-Kunstglas,
Kunstschneidwerkzeugen,
geschliffenen Spiegeln,
Kunstschneidwerkzeugen,
alle Sorten Spiegel,
Wieder-Verfertigung,
Einrahmung

Zeits Warnung.
Vor der Geographischen Gesellschaft in Washington erklärte der frühere
Präsident Taft am letzten Freitag:
„Diejenigen, welche in leichtfertiger Weise von Intervention sprechen,
sind entweder ganz unbekümmert um den Lebensverlust und die immens
hohen Kosten, oder sie haben keine Vorstellung davon, was bevorstehendes
Eingreifen in Mexiko seitens dieser Regierung bedeutet. Es würde die Gar-
nisonierung einer jeden Ortschaft erfordern. Es würde die Formierung
von Kolonnen erfordern, die sich auf den Guerillakrieg bedingenden Mexikaner
über pfablose Wüsteneien nach ihren Beständen im Gebirge zu verfolgen
und fünfzehn Millionen Menschen zu unterwerfen. Ich weiß nicht, wann
wir damit fertig werden würden; ich weiß nicht, wie viele Menschenleben
es erfordern würde; ich weiß nicht, wie viel es uns kosten würde. Aber ich
weiß, daß das Unternehmen sich lange hinauszuziehen würde; und wenn wir
dann endlich alles in Ordnung gebracht, würde die Zukunft immer noch
eine zweifelhafte sein und die Angelegenheit würde eine Sorge für unsere
Regierung und eine Bürde für unseren Säckel bleiben. Ich spreche nicht in
so bestimmtem Tone, ohne daß ich etwas von der Sache kenne. Nichts sollte
untersucht werden, um eine solche Katastrophe zu vermeiden.“

Furchtbare Ausfichten.
Es gibt einen schönen Zitienspruch auf den Staat Kentucky, der lautet:
This is to old Kentucky,
The State where I was born,
Where the corn is full of kernels
And the Colonels full of corn.

Er übertrieb ja etwas in der letzten Zeit, aber immerhin lenigge-
neie er eine Seite des fröhlichen Alltagslebens in Kentucky, eine Art
traditionellen Rufes, in dem der alte Blutgrassaat stand. Seine Frauen,
seine Pferde und sein Whiskey, darauf war der Kentucker stolz.
Dann griff die Parteipolitik mit harter Hand nach dem Feuchten.
Und das kam so. Kentucky hatte einen Bundes Senator, der persönlich
Abstinenzler war, aber trotzdem Gegner von Zwangsgesetzen. Und es hatte
einen Gouverneur, der täglich „full of corn“ war, aber kein Bundes-
senator werden wollte. Und nun versprach der Gouverneur den Tem-
peranzleuten, die ihn scharf tadelten, wie andere auch, er wolle ihnen den
Alkohol seiner Wägen zum Opfer bringen, wenn sie ihm, dem
Trinker, ihre Unterstützung gegen den persönlichen alkoholfreien Senator
leihen wollten. So war der Pakt geschlossen. Und seitdem ist in Ken-
tucky der Verkauf der Politik und Parteien um das Wohlwollen der
„Trodden“ im Zunehmen geblieben. — bis heute das Repräsentantenhaus
der Legislatur bereits so weit ist, daß es beschloffen hat, die Frage staats-
weiter Prohibition dem Volke vorzulegen, während der Senat noch dar-
über bräut.

Es paßt nicht recht zusammen, Kentucky und Prohibition. Der
Staat, in dem seit über 50 Jahren der Kampf zwischen dem Steuer-
beamten Uncle Sam's und dem Farmer der Bergkontee andauert, um
den „Bergtau“ und den „Mondschein“, den ohne Steuerabgabe getrennter
Wähler aus dem selbsterbauten Corn, macht nicht den Eindruck, als ob
er zustimmen würde, daß er „trodden“ werde. Und wenn es doch ge-
schähe, so würden Kentucks berühmte Marken wohl verschwinden, aber
doch nur, um mehr „Bergtau“ und mehr „Mondschein“ im heimischen
Konsum Platz zu machen.

Mit „Bergtau“ aber wird die berühmte Kentucker Gastfreundschaft
ein Schreden, und der Minuteman ein Grauen. Soll es dahin kommen?

Brasilianische Kommentare über Roosevelt's Rechnung.

Die selbstverständliche Neigung zum Zweifel daran, daß Herr Roosevelt,
nachdem er in Rio de Janeiro, Brasilien, Gast des Staates gewesen, ein
Rechnung von \$3000 für seine Ansprache eingereicht habe, kommt in leicht-
er Schwanke durch Angaben in der Januar-Ausgabe der „Edinburgh Review“
auf welche die „N. Y. Evening Post“ aufmerksam macht.

In einer in der Edinburger Zeitschrift enthaltenen Abhandlung über
„den neuen Montrosismus“ bezieht sich der Verfasser auf diese Vorlesung,
und fährt dann fort: „Der Presse Brasiliens scheinen die glänzenden Aus-
sichten weniger Eindruck gemacht zu haben, die den lateinisch-amerikanischen
Republiken darin gezeigt wurden, als die „Pantek-Sinn für das Nützliche“,
der einen Ex-Präsidenten der Ver. Staaten dahin brachte, einen Betrag von
400 Pfund für den Vertrag zu fordern, in dem er das Evangelium bei
amerikanischen Internationalität verband.“

Der Artikel spricht dann weiter von den „caustischen Bemerkungen, mit
denen der hervorragende brasilianische Gelehrte Senhor Oliveira Lima diesen
Kritikern Roosevelts geantwortet habe“. Senhor Lima habe unter Hin-
weis darauf, daß Brasilien bereits 12,000 Pfund für Verträge von Europa-
ländern über die verschiedensten Dinge bezahlt habe, die Frage gestellt, warum
sich die Kritik gerade gegen Herrn Roosevelt richtete, „der für 400 Pfund die
Schönheiten des amerikanischen Internationalismus sang, und unserer Titel-
seit mit dem Versprechen entgegenkam, uns eventuell mit dem großen Antheil
zu betrauen“.

Der eminente Gelehrte Senhor Lima war, wenn wir nicht irren, der-
jenige, der mit der Begrüßungsrede an den Ex-Präsidenten offiziell beauftragt
war, und der also wohl in der Lage sein wird, die Wahrheit zu wissen.

H. FISCHER,
Deutscher
Rechts-Anwalt und Notar.
Gründlich geprüft.
Zimmer 401-02-03 City
National Bank Bldg.

Concordia Park
Früher Ruzor Park
WM. C. PAULSEN
Beitzer
Gutes Essen und Trinken.
Bringt Eure Familie.
Besonders Aufmerksamkeit
wird Automobilschaff-
ten geschenkt.

KOHLN - BARGAINS
Excella Lamp - Kohlracht am näch-
sten, blaue Flammen, \$8.50
Dampfe Lamp, Egg oder Kut, unter
allerbeste
Wendehöhe \$6.50
Coal Hill Lamp \$6.00
Almos \$5.50
Coal Hill Kut-
per Lorne \$5.50
Gomet Lamp -
gute Wech-ohle \$5.00
Gomet Kut -
gute Wech-ohle \$4.50
Loma Wine Run-
per Lorne \$4.00
Tragt nach unserem freien Kohlenleiter
GOAL HILL GOAL CO.
211 Süd 10. D. 978

IT IS ABSOLUTELY PURE
AND MOST DELICIOUS
Metz
BEER
"THE OLD RELIABLE"
BRANE DOUGLAS 222
W. J. SARGENT, RETAIL DEALER

Was dem Staate.
Lincoln. Es befremdet einiger-
maßen, daß bislang kein Kandidat
irgend einer Partei beim Staatsse-
kretär seine Kandidatur anmeldet.
Als Grund lassen sich nur die unge-
wissen in allen Parteien vorherr-
schenden Verhältnisse annehmen.
Beim legislativen Banfekt am
Freitag Abend gaben viele der theil-
nehmenden Legislativmitglieder ih-
ren Wunsch kund, wieder als Kan-
didat aufzutreten.

Der Superintendent der Antifa-
lonnliga, S. S. Carlson, hat gegen
John S. Pool, Geschäftsführer des
Windsor Hotel eine Klage auf \$45-
000 angehängt. Letzterer hatte
Carlson auf Verleumdung angesetzt,
aber der Fall wurde niedergelassen.
Carlson hatte behauptet, daß
Hotel diene unmoralitychen Zwecken.

Ein von Gouverneur Morehead
ernanntes Komitee unter dem Vorsitz
von W. A. Selles trifft Anord-
nungen den 100-jährigen Frieden
dieses Landes mit England in Ne-
braska feilich zu begehen.

Eine heutige Thema hat die erste
Sendung hinesischer Eier empfan-
gen, die in Lincoln bisher eingetro-
fen ist. Sie kommt direkt von
Shanghai und wird nach Chicago
verfrachtet. Sie werden für 20 Cents
per Duzend verkauft werden.

Plattsmouth. Die republikanischen
Wähler von Plattsmouth haben
folgendes Ticket nominiert: Mayor C.
W. Newler; Clerk, Glen Newler;
Schatzmeister, Dr. E. W. Cool; Ju-
gencour, E. W. Nutt; Stadtraths-
mitglied, John Underman; Frank
Buttner; Ed P. Lutz; J. C. Ketterlin;
Robert Harris; Schulrath, Gilt Bes-
cott; und John Schulz.

Kubura. Im Alter von 76 Jah-
ren starb hier am Sonntag Mor-
gen A. J. Root besser als „Onkel
Joe“ bekannt. Root war einer der
ersten Ansiedler in Nebraska. Er
liebte sich hier vor 55 Jahren nieder,
und ist nie verzogen. Er war wohl-
haben. Seine seit Jahren kranke
Witwe überlebt ihn.

Der alte Mohr verkauft noch
immer die berühmten Singer Näh-
maschinen. 2476 California Str.

Dr. E. Holovtchiner
Office 309 Range Gebäude, 15.
und Harny Straße
Telephon Douglas 1438.
Residenz 2401 Süd 16. Straße,
Telephon Douglas 3985.
Sprechstunden
10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis
5 Uhr Nachmittags.
Omaha, Nebraska.

Ich habe meine Office mit den
modernsten Vorrichtungen für elek-
trische, therapeutische Behandlung
ausgestattet und bin eingerichtet,
solche Leiden zu behandeln, welche
durch hochfrequenten A-Strahlen, ul-
tra-violetten Strahlen usw. günstig
beeinflusst werden. Ich bin in
meiner Office täglich von 10-12
Uhr Vorm. und 2-5 Uhr Nachm.
Vermöge meines Röntgen-Strah-
len - Apparats bin ich in der Lage,
eine korrekte Diagnose zu machen
und vorzügliche Bilder der ange-
griffenen inneren Organe auszu-
nehmen.
Elektrizität als Heilmittel in der
modernen medizinischen Praxis
wächst von Tag zu Tag, und keine
wirkliche moderne Doktoreoffice kann
ohne dieselbe sein. Das Gebiet
der Anwendung von Elektrizität
beim Heilen ist mannigfaltig und
gewaltig, und die Resultate sind
wunderbar und erstaunlich.
Dr. E. Holovtchiner.

Gesamtvermögen \$400,000.00
LION
BONDING & SURETY
W. O. W. Gebäude
Bürgschaften aller Art
Diebstahl, Unfall- und
Krankheits-Versicherung
Wechselstube für Staats-
u. städtische Werthpapiere,
sowie erste Hypotheken auf
Grundcigenthum

Telephon Errungenschaften
Telephondienst von heute die Schöpfung der Bell Co.

In keinem Zweige menschlicher Betätigung
hat das erfunderische Gehirn des Forschers mehr
zum Fortschritt der Welt beigetragen als durch
die Schaffung der Kunst des Telephonirens,
dessen Verkörperung das Bell System ist.

Als das Telephon geboren wurde, bestand
nichts derartiges von Telephondienst, wie wir
ihn jetzt kennen. Da war keine Heberleitung
als Führer keine Erfahrung zu besagen.
Das System, der Apparat, die Methoden,
eine ganz neue Kunst mußte geschaffen wer-
den. Die elektrische Ingenieurkunst erblühte
nicht. Zudem die Bell - Pioniere erkannten,
daß der Erfolg von höchsten mechanischen und
technischen Geschick abhängt, organisierten sie
sogleich ein Experimental- und Fortschritts-
departement, welches jetzt durch einen Stab von
750 Ingenieuren und Gelehrten, einschließlich
früherer Professoren, wissenschaftlicher Forscher
der Brownoviten von über 70 Universitäten,
geleitet wird.

Von ihrer Gründung an hat die Company
die Kunst fortwährend entwickelt. Neue Ver-
besserungen in Telephons, Weichenbetreibern, Li-
nien, Kabeln, sind aufeinander mit bemerkens-
werther Schnelligkeit gefolgt. Während jeder
folgende Typus von Apparat dem oberfläch-
lichen Beobachter gleichartig erschien, markirte
jeder Schritt in der Entwicklung eine ent-
scheidende Verbesserung. Man kann sagen, daß
die ganze Zeit in Gebrauch befindliche Anlage, ein-
schließlich Telephon, Weichenbetreiber, Kabel und
Drähte während der letzten zehn Jahre gebaut,
erneuert und umgebaut worden ist.

Besonders in Weichenbetreibern sind die Ver-
änderungen so radikal gewesen, daß Einrichtun-
gen, die im ganzen Willionen kosteten, häufig
nach Benutzung von nur ein paar Jahren ver-
worfen worden sind.

Zeit dem Jahre 1877 sind 53 Typen und
Formen von Empfängern eingeführt worden
und 73 Typen und Formen von Heberträgern.
Von den 12,000,000 Telephon - Empfängern
und Heberträgern, welche die Bell Company am
1. Januar 1911 behielt, waren keine vor dem
Jahre 1902 im Gebrauch, während das durch-
schnittliche Alter weniger als fünf Jahre be-
trägt.

Amerikaner 10 Jahre haben wir für Bau-
und Umbau eine Summe veranschlagt, die dem
gegenwärtigen Budgetwert unserer ganzen An-
lage mehr denn gleichkommt.

Die Weichenbetreuer- und Untergrundleitun-
gen waren die schwierigsten Probleme, denen
sich die Telephonwerke gegenüber haben.
Die hemmende Wirkung der Erde auf den
Telephonstrom beeinträchtigte das Gesehr über
eine Meile Untergrundleitung ebenso sehr als
über 100 Meilen Obergrundleitung. Das Un-
tergrundgespräch hatte seine bestimmten Ein-
schränkungen.

Keine mögliche Verbesserung im Telephon-
überträger konnte in sich selbst diese Schwierig-
keiten beseitigen.
Die Lösung wurde nur in der Gesamtwir-
kung der Verbesserungen, großen und kleinen,
im Telephon, Heberträger, Draht, Kabel, Wei-
chenbetreiber und jedem anderen Stück Apparat
oder Anlage, das bei der Hebermittlung der
Sprache erforderlich ist, gefunden.

Während die Grenze des kommerziellen Ge-
sprächs vom nur lokalen Gebiet so früh als
1893 bis auf 1000 Meilen angewachsen war,
dauerte es noch bis zum Jahre 1905, daß man
über Weichenbetreuer - Leitungen, von denen
joviel als 20 Meilen aus Untergrundkabeln

bekannt, Gespräche führen konnte. Um 1906
hatte sich die Untergrund - Gesprächsentfernung
auf 90 Meilen ausgedehnt. Um 1912 war es
möglich, unterirdisch von New York nach Wa-
shington zu sprechen.

Zu jener Zeit war es, daß die Konstruktion
von Untergrundleitungen von Boston nach Wa-
shington beschlossen wurde. Nicht, daß man er-
wartete, ein durchgehendes Untergrundgespräch
zwischen jenen Orten führen zu können, son-
dern im Falle eines Sturmes oder Witzard
Zwischenfälle in Verbindung mit der Oberlei-
tung zu beseitigen.

Unter andauerndes Studium und ununter-
brochenes Experimentieren haben noch bemer-
kenswerthe Resultate erzielt.

Wir haben Kabel, Apparate und Methoden
dovollkommen, welche früher als unüberwind-
lich erachtete Hindernisse für Langentfernung,
Ober- und Untergrundgespräch beseitigt haben.
Untergrundgespräch ist jetzt möglich zwischen
Boston und Washington, vier mal so lang als
die längste europäische Untergrundleitung. Dies
bezieht das Bell-System während des kürz-
lichen großen Sturmes, Verbindung für das Pub-
likum zwischen allen hauptsächlichsten Punkten an
der Atlantischen Küste aufrecht zu erhalten.

Telephonverbindung ist eingerichtet zwischen
New York und Denver; sie ist möglich zwischen
allen Punkten in den Vereinigten Staaten, und
bis 1915 wird die Verbindung zwischen New
York und San Francisco eine vollendete That-
sache sein.

Bei unserem Gebrauch von Methoden oder
Apparaten sind wir auf kein einzelnes System
angewiesen. Wir heichen, kontrollieren oder
haben das Recht, Erfindungen zu beseitigen, die
zum Betriebe irgend eines als leistungsfähig-
sten anerkannten Systems erforderlich sind.
Das System muß stets anerkannt, und muß
sich bei seiner Auswahl stets durch die Bedür-
nisse eines nationalen Betriebes mit seinen
komplizierten Erfordernissen leisten lassen, welche
unendlich andrucksvoller sind, als lokaler oder
begrenzter Betrieb.

Viele Errungenschaften stellen große Ausga-
ben an Geld und ungeheure Konzentration
von Mische dar, welche durch Resultate von
unmittelbarem Fortschritt für das Publikum ge-
rechtfertigt sind. Keine lokale Company könnte
ohne Unterstützung die finanzielle oder wissen-
schaftliche Würde dieser Arbeit tragen. Solche
Resultate sind nur vermöge eines zentralisierten
allgemeinen Stabes ermöglicht, der eine ver-
dammernde Verdoppelung von Mische vermei-
det, und der Probleme ausarbeitet, die allen
gemeinlich und für alle von Vorteil sind.

Die Pioniere des Bell-Systems erkannten,
daß der Telephondienst, wie sie ihn aufstehen,
im weitesten Sinne eine öffentliche Nutzbar-
keit ist, daß eine öffentliche Verpflichtung auf
ihnen ruhte, den möglichst besten Betrieb zu
den angemessensten Kosten zu geben, die sich
mit dem Risiko, der Kapitalanlage und der
dauernden Verbesserung und Unterhaltung ihres
Eigenthums im Einklang bringen lassen.

Ohne diese Ausgabe von Willionen und
Konzentration der Arbeit hätte die Telephon-
kunst zu ihrer jetzigen Höhe nicht entwickelt
werden können.

Was wir in der Vergangenheit gethan haben,
um diese großen Probleme auszuarbeiten, solte
als Garantie angenommen werden für das,
was wir in der Zukunft thun werden.

Theo. N. Bail, Präsident

Klassifizierte Anzeigen!

Gesucht: Ein tüchtiger Verwalter
für das Deutsche Haus in Oma-
ha. Alle Applikanten mit Angabe
von Empfehlungen, sollten bis zum
1. April in Händen des Unterzeich-
neten sein. Chris Heine, Sekr.,
2010 Wallen Str. Omaha, Nebraska.

Alle Sorten Wurst werden täglich
in unserem Geschäft gemacht.
Frische und konservierte Fleischsorten
sowie ausländische und heimische
Delikatessen. Unser Motto, Qualität
Anser Gewicht und unsere Preise
recht. Heberzeugt Euch - Schnauber
& Hoffmann, 408 No. 16. Straße,
Telephon Douglas 1420.

Die Van Sant Schule.
Nur Kurzschritt.
Tag- und Abend - Schule.
Besucht von den Gebildeten und
Erfahrenen. Keine Agenten. Te-
lephonirt oder schreibt wegen Ka-
talog. Omaha Nebraska N. H.

Augenärzte. Drs. McCarthy & Mc-
Carthy, Boff. Sektraft u. Gehör
garantirt. Gläser angepaßt. Bezahlt
wie Ihr könnt. Offen bis 1 Uhr
Sonntags. 1111 W. D. W. Geh.

Patentanwält
Billard Eddy, Patente, 1530 City
National Bank Building, Tel.
Tuler 1539.

V. A. Sturges, Patentanwalt, 648
Brandeis Theater Gebäude, Tel.
Douglas 3469.

Vaggage, Frachtgüter, Möbeln und
alle anderen Artikel befördert.
Vorfertigung zu allen Stunden. Un-

Der Dienst der beste u. schnellste zu
niedrigsten Kosten. O. M. T. D. 611
Genue Barry-Möbeln; Reed-Möbeln
auf Bestellung gemacht. Omaha
Reed & Kattan Co., 119 Nord 15.
Straße Tel. Douglas 2043.

Rump. Deutsche Küche, 1508
Dodge Straße, 2. Stod. Mahlzet-
tel 25 Cents.

Jöpfe gemacht aus ausgefallenen
Saaren \$1.50; ein Set Loden
frei. Frau S. M. Ed. 1904-1905
W. D. W. Bldg., Omaha, Neb.

Familienbedarf geliefert von
GOLD TOP,
EXPERT,
JETTER'S TONIC
Old Age
Jetter Bros. Manufacturing
SOUTH OMAHA, ILL.
Süd-Omaha: Wm. Jetter, 2502 N. Str., Tel. So. 836
Omaha: Hugo F. Bilz, 1324 Douglas St. D. 3040

Storck
Triumph
BEER
THEY SAY IT IS THE BEST